

Laos setzt auf Tourismus

Die derzeitigen Öffnungszeiten an den laotischen Grenzübergängen sollten im Hinblick auf die steigende Zahl der Touristen verlängert werden, forderte die Vorsitzende der Nationalen Laotischen Tourismusbehörde (NTSA), Amphonny. Bislang können die Grenzen montags bis samstags nur zwischen 8.00 und 11.20 Uhr und 14.00 und 16.20 Uhr passiert werden, sonntags sind sie geschlossen.

Angesichts der Öffnung der "Freundschaftsbrücke", einem von Australien mitgetragenen Projekt, zwischen Nong Khai und Vientiane Anfang nächsten Jahres, haben sich die Diskussionen über die Öffnungszeiten der Grenzen gehäuft. Die Regierung Thailands hat Laos aufgefordert, die Grenzen rund um die Uhr zu öffnen.

Amphonny kritisiert, daß die derzeitigen Öffnungszeiten sich negativ auf den Tourismus auswirken. Nur etwa zehn Prozent der Einreisenden kämen über den Flughafen in Vientiane nach Laos, rund 60

Prozent würden über den Grenzübergang Nong Khai/Thadeua/Vientiane einreisen. Von der "Freundschaftsbrücke" erwartet Amphonny einen Zuwachs von 100.000 Einreisenden jährlich, vorausgesetzt, die laotische Regierung einige sich auf liberalere Öffnungszeiten der Grenzen.

Dem Individualtourismus hat das südostasiatische Land eine Absage erteilt. Laos werde nach wie vor nur den "organisierten Tourismus" fördern, erklärte Amphonny. Die geringe Entwicklung der Infrastruktur, ein beschränktes Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten, kaum geschultes Personal und vor allem die immer noch geltenden Reisebeschränkungen für Touren außerhalb Vientianes nannte die Vorsitzende der Tourismusbehörde als Hauptgründe für diese Entscheidung. Nach Angaben der NTSA kommen 47 Prozent der Touristen aus dem Ausland, davon 35 Prozent aus Thailand und 15 Prozent aus China.

vgl.: BP v. 29.5.93 u. v. 26.8.93

Diskotheken und Bars nicht im Einklang mit Laos' Kultur

Kritik an den Zuständen in Bars, Restaurants und Hotels in Laos Hauptstadt Vientiane hat der stellvertretende Chef der Informations- und Kulturbehörde, Chanthaboury, geübt. Die Diskotheken würden zu Orten verkommen, an denen die laotische Kultur und Tradition mißachtet werde, die Prostitution gedeihe und es zu Schlägereien und massiven Ruhestörungen käme. Chanthaboury, der zugleich Präfekt von Vientiane ist, forderte Besitzer und Betreiber von Unterhaltungsetablissemments auf, die Bestimmungen der staatlichen Behörden einzuhalten. Zukünftig sollen verstärkt Kontrollen durchgeführt werden. Bei massiven Verstößen soll den Betreibern die Lizenz entzogen werden.

An Eltern und Lehrer appellierte die laotische Regierung, sich intensiver um ihre Kinder zu kümmern und ihnen mehr Liebe zu schenken. Immer häufiger würden Jugendliche in Laos straffällig werden. Der Leiter der Kriminalabteilung der Präfektur von Vientiane, Khamia, berichtete, daß in den ersten drei Monaten dieses Jahres 222 Jugendliche wegen Drogenkonsums inhaftiert worden seien. Es wurden 267 Fälle von Prostitution, 513 Bagatelldiebstähle, 265 Fälle von Vandalismus und 163 Fälle von illegalem Spiel registriert und geahndet.

Vgl.: *Khao San Pathet Lao* v. 24.4.93, 12.6.93 u. 25.6.93

Ausländische Investitionen in Laos

279 ausländische Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund 474 Mio. US-Dollar sind seit Inkrafttreten des Investitionsgesetzes im Jahre 1988 bis Ende 1992 von der laotischen Regierung genehmigt worden. Hauptinvestor ist nach wie vor Thailand mit 159,5 Mio. US-Dollar, gefolgt von den USA mit 74,82 Mio. US-Dollar und Taiwan mit 60,8 Mio. US-Dollar. Ein Großteil der Gelder wurde in die Textilindustrie, weitere Industrien, in Agrarunternehmen und den Import- und Exportsektor investiert. Drei deutsche Unternehmen aus der Textilbranche investierten im vergangenen Jahr etwa 1,9 Mio. US-Dollar in Laos.

Einen Langzeitvertrag über den Abbau von Gold und Mineralien unterzeichneten im Juli dieses Jahres der Vizepräsident der US-amerikanischen Newmont Mining Corp., Down, und der Vizepräsident des Komitees für Planung und Entwicklung der laotischen Regierung, Sombounkhan. Die Schürfrechte gelten für 6.485 Quadratkilometer in den Provinzen Vientiane und Sayaboury. Die in Denver/USA ansässige Newmont Mining Corp. ist damit der erste ausländische Investor, dem seitens der laotischen Regierung Land zum Abbau von Bodenschätzen verpachtet worden ist. Durchgeführt werden sollen die Schürfarbeiten von der Newmont Viengkham Ltd. (zu 93 % Newmont, zu 7 % bei der laotischen Privatfirma Vico-Consulting).

Aufbau der Telekommunikation durch Thais

Beim Aufbau der Telekommunikation in Laos werde die thailändische Firma Shinawatra Computers die gesamte Finanzierung der dritten Phase übernehmen, teilte die laotische Regierung mit. Die thailändische Elektronikfirma habe mit der Telecommunications Co. Ltd. und dem Komitee für Planung und Entwicklung der laotischen Regierung Anfang Juni dieses Jahres einen entsprechenden Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Damit erteilte die laotische Regierung anderen bereits eingeleiteten Kreditgebern eine Absage. Ursprünglich sollte der gesamte Aufbau der Telekommunikation in Laos mit Krediten der Weltbank und mit ausländischer Entwicklungshilfe finanziert werden. Für 1994 seien vier Mio. DM und für 1995 8,6 Mio. DM an deutscher Entwicklungshilfe vorgesehen gewesen. Mit der Übernahme des Projektes durch Shinawatra Computers seien alle anderweitigen Ver-

einbarungen storniert worden. Ausländische Experten könnten an dem Projekt nicht weiter mitarbeiten.

In der dritten Phase des Projektes sind der Aufbau eines mobilen Telefonsystems, eines städtischen Telefonsystems sowie die Telefonverkabelung und der Aufbau von Überlandleitungen zwischen den Provinzen und Bezirken, von Bodenstationen und Satellitenempfang für Radio und Fernsehen eingeplant.

Der Kooperationsvertrag sieht eine 30prozentige Beteiligung Laos am Netto-Gewinn vor. Falls keine Gewinne erzielt werden, garantiert das thailändische Unternehmen den Laoten eine Zahlung von fünf Prozent des Gesamtumsatzes für den entsprechenden Zeitraum. Der Plan, in Vientiane eine Post- und Telekommunikationsschule einzurichten, wird nicht realisiert.

vgl.: *focos ostasien*, H. 1/93; *Khao San Pathet Lao* v. 5.6.93, Nr. 127/93, BP v. 31.8.93

Höhere Steuern für brachliegende Böden

Drastische Steuererhöhungen für brachliegende Böden hat die laotische Regierung angekündigt. In einem Interview teilte ein Sprecher von Premierminister Khamtay Siphandone mit, daß diejenigen, die ihr Land nicht bearbeiten oder bebauen, demnächst empfindlich höhere Steuern zu zahlen hätten. Auf diesem Weg soll der Bodenspekulation vor allem in und um die Hauptstadt Vientiane Einhalt geboten werden. In dem neuen Erlaß werden Steuern ent-

sprechend Lage und Beschaffenheit des Bodens erhoben. Für nicht genutztes Bauland in Ballungszentren wie Vientiane, Luang Prabang oder Thakek in der Provinz Khammouane können jetzt jährlich Steuern zwischen 50.000 und 100.000 Kip pro Hektar erhoben werden, umgerechnet etwa zwischen 104 und 208 DM. Zum Vergleich: Reisbauern, die in fruchtbaren Gebieten von Laos anbauen und hohe Ernten einbringen, müssen für einen Hektar Land maximal 12,50 DM Steuern pro Jahr zahlen, Obstbauern rund 10,40 DM.

Vgl.: BP v. 22.6.93